



BETREUTE FERIEEN IN SENT

JAHRESBERICHT 2016

RÜCKBLICK

Nach der intensiven Saison 2015 hatte ich mir für 2016 vorgenommen, mein Arbeitspensum etwas zu reduzieren und ein gemächlicheres Tempo anzuschlagen. Weniger Aufenthaltstage wurden budgetiert und bei den Zusagen für Ferienaufenthalte war ich zurückhaltender als in anderen Jahren. Grenzen klar abzustecken und im Voraus einzuschätzen, welches Arbeitsvolumen ich mit einem neuen Team bewältigen kann, war eine grosse Herausforderung. Besonders schwer fiel es mir, Gästeanfragen zurückzuweisen.

Rückblickend bin ich froh darüber, dass ich die „Warnsignale“ der vorletzten Saison ernst genommen hatte. Das vergangene Jahr verlief meist sehr entspannt und erfreulich. Zum Saisonende verbuchten wir etwas weniger Aufenthaltstage als im Vorjahr, jedoch mehr als budgetiert waren. Zusammen mit meinem sehr motivierten und flexiblen Team konnten wir den Gästen einen attraktiven Feriensommer anbieten und verbrachten mit ihnen gemütliche und erlebnisreiche Tage.

Ganz besonders freute es mich, dass einige der angebotenen Themenwochen auch bei den Gästen Anklang fanden.

Die Saison schlossen wir hoch zufrieden, voller Elan und Ideen für das kommende Jahr ab.

So bieten wir im laufenden Jahr zusätzliche Themenwochen an. Mehr dazu im Kapitel Öffnungszeiten oder auf unserer Webseite.



Herzlichen Dank an das Betreuungsteam 2016!

v.l.n.r.

Tanya Schatzmann Fachmitarbeiterin Betreuung

Seraina Bonorand Praktikantin

Jana Schnetzler Mitarbeiterin Betreuung Springerin

Brigitte Schnetzler Betriebsleiterin

Nicht im Bild externe Fachmitarbeiterinnen:

Anna Briner Wanderleiterin

Birgit Rathmer Pflegefachfrau

Martina Guidon Kinaesthetictrainerin

Tanya Schatzmann wird auch 2017 wieder zum Kernteam gehören. Sie lebt in Chaflur, im Unterengadin. Ihre zwei erwachsenen Kinder sind teilweise schon ausgeflogen. Tanya hat Ausbildungen in Homöopathie und kreativen Bereichen absolviert. Im Sommer 2016 ist sie zum Betreute-Ferien-Team gestossen. Parallel zur Arbeit als Betreuerin besuchte sie eine Weiterbildung als Pflegehelferin. Ihre Kreativität, ihre Kochkünste und auch ihr grosses Fachwissen in der Homöopathie wurden im Team und bei den Gästen sehr geschätzt. Auch die Ausflüge in ihren „kleinen Privatzo“ in Chaflur zählten zu den Highlights des Sommers.



Tanya und Gäste im „Streichelzoo Chaflur“

THEMENWOCHE LERNFERIEN

Rückblick der Kinaesthetics Trainerin M. Guidon

Die Idee, Bewegungslernen und Ferien zu kombinieren, trugen Brigitte und ich schon längere Zeit mit uns.

Im April 2016 war es soweit. Mit Miriam durften wir unser Lernprojekt realisieren. Räumlichkeiten und Umgebung kannte Miriam bereits aus früheren Ferienaufenthalten. Sie ist gehörlos und spricht nicht, für die Verständigung mussten wir uns mit Gesten und Piktogrammen behelfen. Diese Art nonverbaler Konversation ist für uns ungewohnt und erschwerte die Kommunikation. Schön war, dass wir viel Zeit hatten, uns auf die verschiedenen Gegebenheiten einzulassen.

Als Trainerinnen beobachteten wir sehr bald, was in diesen Wochen zum Thema werden soll:

Die von Hemiplegie (halbseitige Lähmung) betroffene Hand soll vermehrt benutzt werden.

Immer wieder achteten wir darauf, die betroffene Hand bewusst in Bewegungsabläufe und Aktivitäten mit einzubeziehen. Beim Essen am Tisch diente die Hand für eine gute Sitzposition, indem sie offen auf der Tischplatte neben dem Teller lag. Beim Sitzen auf dem Sofa benutzte Miriam diese

als „Stabilisator“, damit sie ihre Sitzposition halten konnte und bei den Transfers als wichtige Stützfunktion für die Gewichtsverlagerung des Oberkörpers nach vorne und das seitliche Verschieben. Durch diese bewusste, aktive Gestaltung ergab sich folgendes:

- Miriam nutzte die betroffene Hand beim Teig reiben.
- Beim Salat raffeln mit der „Zyllis“ drückte sie mit der betroffenen Hand auf den Deckel.
- Ein besonderer Moment war, als Miriam mir an einem Abend die Hand ganz selbstverständlich zum Verabschieden hinstreckte.



Beide Hände beim Arbeiten

Verschiedene Transfers sollten durch bewusste Gewichtsverlagerungen optimiert werden.

Das Bewegungsmuster von Miriam war, dass sie sich bei den Transfers in räumlicher Richtung, also zur Decke hin orientierte. So ist Gewichtsverlagerung auf die Beine/Füße kaum möglich. Wir lernten in verschiedenen Sequenzen das Gewicht des

Oberkörpers nach vorne zu verlagern. Durch das Beugen des Oberkörpers nach vorne kommt Gewicht des Beckens auf die Beine/Füße und kann seitlich verschoben werden. Somit werden die Strukturen des Körpers ihrer Funktion nach eingesetzt und die Aktivität kann ohne größeren Kraftaufwand erfolgen. Je nach Tagesform und Lust an Bewegung stellten sich Erfolge ein.

Die Lernsequenzen bauten wir bei der alltäglichen Pflege sowie in Zeitfenstern tagsüber ein. Wir hatten den Eindruck, dass Miriam ihre Erfolge und natürlich auch unser Lob genoss. Ganz besonders stolz sass sie nach erarbeitetem Transfer im Autobeifahrersitz und winkte auf der kurzen Spritztour jedem Fussgänger fröhlich zu.



Martina hilft Miriam ihr Gewicht nach vorne zu verlagern

Neben dem Bewegungslernen genoss Miriam auch das Ferienprogramm in Form von Spaziergängen an der Sonne, einem Picknick beim Tagesausflug nach Ardez und einem Besuch im Bogn Engiadina.

Mich persönlich hatte es gefreut zu sehen, was in dieser doch kurzen Zeit an Bewegungslernen möglich ist. Gilt es doch, die kleinen Fortschritte zu «feiern» und wenn die Freude auch vom Gegenüber her strahlt, bin ich überzeugt, dass Kinaesthetics zu mehr Lebensqualität verhilft!



Rollstuhlfahren will geübt sein!

LERNFERIEN FÜR GÄSTE UND BETREUERINNEN

Brigitte: Die Realisierung unseres ersten Lernferien-Projektes für Gäste verbanden wir mit einem Lernworkshop für unser Team. Ich wusste, dass ich mit neuen, noch wenig erfahren Mitarbeiterinnen in die Saison starte. Miriam kannte ich bereits als eine sehr offene Persönlichkeit, die begeistert auf Menschen zugeht. Martina kenne ich als kompetente und engagierte Trainerin. Um von diesem Potential zu profitieren, richteten wir es ein, dass die neuen Teammitglieder, Tanya und Seraina, bei den Lernferien mit dabei waren. So erhielten sie eine wunderbar praktische Einführung in den „Ferienalltag“ und hatten die Gelegenheit bei Miriams Lernsequenzen gleich mitzulernen. Auch die ersten „Fahrstunden“ mit dem Rollstuhl konnten wir auf Ausflügen gut ins Programm mit einbauen. Miriam genoss die grosse Aufmerksamkeit so vieler interessierter Frauen sichtlich und war uns eine grosszügige und geduldige Lehrerin.

Tanya: Als „Frischling“ im Team war ich sehr gespannt auf diesen Einführungsblock! Gerade erst hatte ich den Begriff „Kinaesthetics“ im SRK-Pflegehelferinnen-Kurs in Samedan zum ersten Mal gehört. Anhand Miriams Lernferien bot sich mir die Gelegenheit in der Praxis zu erfahren, was für ein grosser Gewinn Kinaesthetics für die Pflege bedeutet. Mit ganz einfachen, bewussten Übungen, wie dem Aufsitzen vom Stuhl, lernte ich im eigenen Körper bewusst einen

Bewegungsablauf wahrzunehmen und Unterschiede, beispielsweise in der Körperspannung, festzustellen.

Dank Miriams Herzlichkeit überwand ich auch meine anfängliche „Alles ist noch neu“-Nervosität und konnte sehr praxisnah erste Erfahrungen machen. Alles in allem war es ein sehr lehrreicher und bereichernder Hüpf ins „kalte Wasser“.

Allen Beteiligten herzlichen Dank dafür!

Seraina: Auf dem Weg war ich so nervös, dass ich mich fragte, was mich wohl dazu bewogen hatte, dieses Praktikum machen zu wollen. Ohne Erfahrung im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung hatte ich eigentlich gar keine Ahnung, was da wohl kommen mag und hatte Riesenbammel dieser Herausforderung nicht gewachsen zu sein. Sobald sich die Tür öffnete, war die Anspannung weg – wohin weiss ich nicht – und sie kam auch während des ganzen Sommers nicht wieder. Miriam strahlte wie die Sonne selbst und schloss uns alle sofort in die Arme; jede Hemmung fiel von mir ab. Während der Einführung lernten wir einander als Team kennen, profitierten von Martinas Wissen und bekamen einen Eindruck, wie ein Ferienblock mit Gästen aussehen könnte.

Diese „Hauptprobe“ liess eine grosse Vorfreude auf den Sommer aufkommen und eigentlich konnte ich es kaum mehr erwarten, endlich mein Praktikum in Sent zu beginnen.



Am Boden üben wir Bewegungsabläufe begleitend unterstützen

AUSLASTUNG 2016

Im Jahr 2016 verbrachten 31 Feriengäste insgesamt 306 Aufenthaltstage bei uns. Die Gästeaufenthaltstage verteilen sich folgendermassen auf die Kantone: 65 aus Zürich, 44 aus Luzern, je 33 aus St. Gallen und aus Bern, je 28 aus dem Aargau und aus Basel, 26 aus Graubünden, je 15 aus Solothurn und Glarus, 13 aus Zug, und 6 aus Uri.

Aus unterschiedlichen Gründen mussten leider einige Ferienaufenthalte von Seiten der Gäste her annulliert werden. Einzelne andere Gäste konnten davon profitieren, weil sie so kurzfristig zu einem Ferienplatz kamen. So zählte Lorena zu den „glücklichen Gewinnern“. Sie war zum ersten Mal bei uns in Sent.

Aus LORENAS TAGEBUCH

Samstag 10. September

Heute ist grosser An- und Abreisetag. Für Helena sind die Ferien leider schon zu Ende. Luzi und Paula bleiben noch, sie unterstützen Brigitte beim Samstagsputz. Kurz vor Mittag kommt Tanya und pünktlich zum Essen reist auch Lorena schon an. Danach wird ausgepackt und die beiden Ladies, Paula und Lorena, helfen tatkräftig mit. Die Lasagne für den Abend will vorbereitet werden, für den morgigen Brunch benötigen wir Zopf und die Sonntags-Quarktorte wollen wir auch noch ansetzen. Als Seraina am Nachmittag wieder zu der Gruppe stösst, ist alles soweit erledigt und Tanya ist mit den Gästen auf der Terrasse am Zeichnen und Mandalamalen. Luzi versucht sich derweil an einem Puzzle.



Lorena verteilt den Parmesan auf der Lasagne

Da fährt auch schon Seppi, unser zweiter neuer Feriengast, in Begleitung von drei seiner Mitbewohner vor. Alle kommen noch kurz auf einen Kaffee rein und schauen sich an, wo Seppi die nächste Ferienwoche verbringen wird. Es geht lustig zu und her und auch während des Abendessens wird viel erzählt und gelacht.

Wir besprechen noch ein bisschen, was wir nächste Woche so unternehmen möchten und fallen dann müde ins Bett.

Sonntag, 11. September

Heute schlafen alle aus. Auch die beiden „Neuen“ haben gut geschlafen. Um 9 Uhr erwartet uns Brigitte mit einem üppigen Sonntagsbrunch. Es gibt Zopf, Bichermüesli, Käse, Aufschnitt und Crêpes. Seppi ist beim Frühstück ganz zappelig, darum geht Brigitte mit ihm eine halbe Stunde in der nahen Umgebung wandern. Die andern brauchen noch eine ganze Weile, bis sie ihre Morgentoilette erledigt haben. Um 12 Uhr können wir dann zum ersten Ausflug aufbrechen. Mit zwei Autos fahren Seraina und Brigitte mit den Gästen nach Sur En, wo wir dem Skulpturenweg entlangspazieren. Paula hält wacker mit und Luzi schlendert hintendrein. Brigitte und Seraina wechseln sich ab mit Rollstuhlschieben. Als wir dann nach Sent zurückkehren, erwartet uns eine feine Quarktorte.

Nachher gehen alle ihren eigenen Interessen nach. Luzi sitzt im Liegestuhl, Paula auf der Bank, und beide geniessen die herrliche Bergkulisse. Lorena malt in der Küche und Seppi probiert die verschiedenen Hängematten aus.

Später helfen alle beim Kochen, Paula rüstet die Kartoffeln und schnippelt die Kräuter. Seppi wäscht den Salat und raspelt die Karotten, Luzi übernimmt, als Seppi keine Lust mehr hat, Jon brät die Fischfilets, Brigitte kümmert sich um das Gemüse und die Salatsauce und Lorena kommentiert alles und treibt uns an.

Nach dem Znacht holen wir noch die Liederbücher hervor und singen, bis die Stimmen versagen.



Seppi in der Sitzhängematte

Rückmeldung vom Wohnort

Es freut uns besonders, wenn wir nach einem Ferienaufenthalt eine Rückmeldung erhalten. Lorena verbrachte eine Woche bei uns, nach ihrer Abreise erhielten wir eine begeisterte Mail:

Hoi Brigitte

Lorena schwärmt immer noch von ihren Ferien in Sent.

Die Heimreise nutzte sie um mir alles im Detail zu berichten!

Lorena war sonst immer in grösseren Gruppen in den Ferien.

Mir scheint es, dass für sie die Ferien in einer kleineren Gruppe mit einem ruhigeren Setting mehr zusagen. Sie wirkte sehr ruhig und entspannt, was nach einer externen Ferienwoche nicht zwingend der Fall ist!

Natürlich würde sich Lorena freuen, wenn sie für 2017 wieder eine Woche in die Ferien kommen könnte

Liebe Grüsse

Nicole

REGULÄRE ÖFFNUNGSZEITEN 2017

24. bis 29. April

5. bis 10. Juni, 12. bis 24. Juni

17. Juli bis 5. August, 7. bis 12. August

4. bis 16. September

9. bis 21. Oktober, 23. bis 28. Oktober

Reservewoche: 3. bis 8. Juli

ZUSATZWOCHE 2017

Das Konzept mehr Themenwochen anzubieten macht uns Spass. Es bringt mehr Vielfalt ins Ferienprogramm und fokussiert die Interessen der Gäste. Einen „roten Faden“ zu haben, erleichtert uns die Gestaltung des Ferienalltags.

Wellnesswoche: 27. März bis 1. April

Wanderwoche: 27. August bis 2. Sept.

Bergferien: 18. bis 23. September (nur Basisbetreuung für selbstständige, aktive Gäste)

Goldener Herbst im Engadin und Wellness:

30. Oktober bis 4. November

Adventswoche: 4. bis 9. Dezember

Ferien im Schnee: 15. bis 20. Januar,

12. bis 17. März 2018

Kochkurs: 19. bis 24. März 2018

Weitere Infos und Flyers zu den Themenwochen finden sie auf unserer Webseite www.betreute-ferien.ch



Pizza nach Wunsch – jeder belegt nach eigenem Gusto

AUS DEM WANDERWOCHE TAGEBUCH

Teilnehmer: Rolf mit Hündin Cindy, Dänu und Gabi

Donnerstag, 1. September

Heute gibt es zwei verschiedene Programme. Die Herren machen mit Anna, unserer Wanderleiterin, eine grössere Wanderung und brechen heute schon um acht Uhr auf. Von Ftan aus fahren sie mit dem Bähnli hoch nach Prui. Von da startet die Wanderung. Zuerst geht's ein Stückli hoch zur Alp Laret durch den Kuhmist und das Bachbett. Wir sehen und hören jede Menge Murmeltiere, eines kommt unmittelbar vor unserer Nase aus dem Loch. Cindys Jagdtrieb ist geweckt und schwupps ist der Mungg wieder im Bau.



Wandern im Valmala

Auf der Alp Laret geniessen wir das Picknick. Weiter geht's durch Valmala und das Val Tasna bis raus nach Ardez! Puuuh, schlussendlich sind wir fünfeinhalb Stunden am Wandern. In Ardez erreichen wir den Zug punktgenau und fahren zurück nach Scuol.

Gabis Tagesprogramm sieht dagegen etwas gemütlicher aus. Da sie etwas erschöpft ist, darf sie heute ausschlafen. Nach dem Frühstück nimmt Gabi mit Seraina ein Stück weit den Bus, Ziel ist das Bad in Scuol. Da in der Wanderwoche aber vor allem gewandert werden soll, steigen sie etwa in der Hälfte aus und spazieren bis nach Scuol.

Dank des guten Wetters ist praktisch niemand ausser den beiden im Wasser. Juhuuuu! So wird jedes Becken ausprobiert: Warmwasser, Aussenbecken, Salzwasser, Sprudelbad, Schwimmbecken, sogar das Dampfbad, Kaltwasser... brrr, nein, da hält Gabi nur grad einen Fuss rein und flüchtet in wärmere Gefilde.

Nach drei Stunden sind beide so aufgeweicht, dass sie ans Rausgehen denken können und danach noch ihr Picknick im Park geniessen.

Auf dem Bus treffen alle wieder zusammen, die Wandergruppe und die Badegruppe und gemeinsam kehren wir nach Hause zurück. Dort geniessen wir Brigittes super gute Piz-zocheri und sinken nachher müde und zufrieden ins Bett.



Seraina und Gabi unterwegs

RECHNUNG BETRIEB 2016	
Einnahmen	123'324.00
Gästebeiträge	75'446.00
Betreuungskostenanteil Verein	42'525.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	4'340.00
Jahresbericht Anteil Verein	1'013.00
Ausgaben	123'324.00
Miete	13'350.00
Lebensmittel Haushalt	11'016.00
Lohnaufwand	78'235.00
Auto	1'408.00
Büromaterial/Jahresbericht	2'345.00
Porto, Internet, Telefon	1'175.00
Buchhaltung	1'172.00
Werbung/ Inserate	325.00
Bastel u. Spielmaterial	270.00
Zeitschriften	255.00
div. Einrichtungen	876.00
div. Reparaturen	763.00
Hilfs- und Pflegematerial	165.00
Gästeaktivitäten	2'915.00
Weiterbildung	2'250.00
Tourismus- und Gemeindetaxen	1'662.00
Versicherungen	1'192.00
Rückstellungen	3'500.00
Personalspesen	450.00

BUDGET BETRIEB 2017	
Einnahmen	132'580.00
Gästebeiträge	72'600.00
Aus Rückstellungen 2016	3'500.00
Betreuungskostenanteil Verein	49'780.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	5'400.00
Anteil Jahresbericht	1'300.00
Ausgaben	132'580.00
Miete	12'900.00
Lebensmittel Haushalt	11'880.00
Lohnaufwand	84'480.00
Auto	2'000.00
Büromaterial/Jahresbericht	2'600.00
Porto, Internet, Telefon	1'300.00
Buchhaltung	1'200.00
Inserate	250.00
Druck Werbeflyer	2'000.00
Zeitschriften	220.00
div. Einrichtungen	3'000.00
Hilfs- und Pflegematerial	450.00
Gästeaktivitäten	3'300.00
Weiterbildung	2'500.00
Tourismus- und Gemeindetaxen	1'800.00
Versicherungen	1'200.00
Personalspesen	1'000.00
Übrige Spesen	500.00

FÖRDERVEREIN

Bilanz Förderverein 2016

Aktiven	
Kasse	147.60
transitorische Aktive	3'330.00
Bank	43'987.67
Bilanzsumme	47'465.27
Passiven	
transitorische Passiven	13'402.00
Eigenkapital	34'063.27
Bilanzsumme	47'465.27



Lorena am Werk

Erfolgsrechnung Förderverein 2016

Aufwand	
Betreuungskostenbeitrag	42'525.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	4'340.00
Spesen	574.00
Administration	
<i>Jahresbericht</i>	<i>1'013.00</i>
<i>Bankspesen</i>	<i>37.65</i>
Überschuss	8'717.20
Aufwand Total	57'206.85

Ertrag	
Mitgliederbeiträge	3'030.00
Spenden Privat / Firmen	22'775.00
Anonyme Spenden	6'000.00
Spenden Organisationen	23'545.85
<i>Einwohnergemeinde Hausen - Nachlass Widmer</i>	<i>5'000.00</i>
<i>Stiftung Denk an mich</i>	<i>6'195.85</i>
<i>Sozialdepartement der Stadt Zürich</i>	<i>4'350.00</i>
<i>Stiftung Cerebral</i>	<i>4'000.00</i>
<i>Rotary Club St.Moritz</i>	<i>2'000.00</i>
<i>Hamasil Stiftung</i>	<i>1'000.00</i>
<i>Rotary Stiftung Chur</i>	<i>1'000.00</i>
Erlös Aktivitäten	1'856.00
Ertrag Total	57'206.85

Budget Förderverein 2017

Einnahmen	
Mitgliederbeiträge	2'900.00
Eigenkapital aus 2016	20'000.00
Spenden Privat / Firmen	20'000.00
Spenden Organisationen	19'300.00
<i>Sozialdepartement der Stadt Zürich</i>	<i>4'000.00</i>
<i>Stiftung Cerebral</i>	<i>3'000.00</i>
<i>Stiftung Denk an mich</i>	<i>4'000.00</i>
<i>GKB</i>	<i>1'000.00</i>
<i>Andere</i>	<i>7'300.00</i>
Erlös Aktivitäten	1'180.00
Einnahmen	63'380.00

Ausgaben	
Betreuungskostenanteil Verein	49'780.00
Ausserordentliche Betreuungskosten	5'400.00
Anteil Jahresbericht/Büroinfrastruktur	1'300.00
Spesen	600.00
Administration	300.00
Renovation Bad/WC	6'000.00
Ausgaben	63'380.00

Impressionen 2016



DANK

Organisationen:

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind,
Einwohnergemeinde Hausen - Nachlass Widmer,
Sozialdepartement der Stadt Zürich, Hamasil Stiftung,
Rotary-Stiftung Chur, Rotary Club St. Moriz,
Stiftung Denk an mich.

Private und Firmen:

E. Öhler, G. Kopp, Z.J. Woodtli-Folprecht, M. Grossrieder,
J. und L. Lanz- Diener, A. und N. Bischoff, J. und L. Conzett,
H. und A. Känzig, A. und N. Ruben, D. Waldburger, Ch. Diet-
rich Taufer, R. und A. Schefer, Fam. U. Simeon, P. Gilgen,
K. und A. Amsler, Ch. Hännly, B. H. Mathys, H. Diggelmann,
S. Läuchli, Fam. M. Budliger, H. und J. Michel, Fam. Bod-
mer-Haab-Scheitlin, P. Cortali AG, Wellmann Architekten,
M. Wendelspiess,
Spenden der Trauergemeinde Gilgen in Gedenken an Ange-
lika Gilgen-Lang.

Mitglieder und Gönner des Fördervereins und anonyme Spender

Herzlichen Dank für die engagierte Zusammenarbeit und die grosse Flexibilität!

Mitarbeiterinnen / Praktikantin: Tanya Schatzmann,
Fachmitarbeiterin Betreuung, Seraina Bonorand, Prakti-
kantin, Jana Schnetzler, Mitarbeiterin Betreuung Springerin,
Anna Briner Wanderleiterin, Birgit Rathmer Pflegefachfrau,
Martina Guidon Kinaesthctictrainerin

Vorstand Förderverein: Anja Haller, Helen Stricker,
Annette Ruf, Iris Zürcher

Revisoren Vereinsrechnung: Anna Barbla Buchli, Basilius
Stammbach

Für das Lektorat Jahresbericht: Beat Brunner

Layout Jahresbericht & Website: Jon A. Piguet

Für das entgegengebrachte Vertrauen: Bezugspersonen und Institutionen, Gäste, Familienangehörige



Danke!

KONTAKT

Betreute Ferien in Sent

Via Sura

7554 Sent

Telefon: +41 (0)81' 860' 31' 82

Email: info@betreute-ferien.ch

Internet: www.betreute-ferien.ch

Spendenkonto Förderverein: CH21 0077 4110 4322 1340 |